Ein Weg, viele Fragen

Von Dirk Stoll
2. Sept. 2023

OP Samstag, 02.09.23

Ein Weg, viele Fragen

Gemeinsame Pfarrei Mühlheim-Obertshausen entsteht

VON JAN LUCAS FRENGER

Mühlheim/Obertshausen – Die katholischen Pfarrgemeinden in Mühlheim und Obertshausen gehören seit Oktober letzten Jahres zu einem gemeinsamen Pastoralraum. Bis zum offiziell ausgerufenen Gründungsdatum 2026 sollen die insgesamt sieben Pfarreien aus beiden Kommunen (St. Markus, St. Maximilian Kolbe, St. Lucia, St. Sebastian, St. Josef, St. Thomas Morus und Herz Jesu) zu lediglich einer großen Pfarrei zusammenwachsen. Mit dieser per Dekret beschlossenen Maßnahme reagiert die katholische Kirche derzeit bundesweit auf die zuletzt stark rückläufigen Mitgliederzahlen und die damit einhergehenden finanziellen Probleme.

„Es entstehen dadurch unheimlich große Löcher, weshalb man sich im Bistum zu diesem Schritt entschieden hat", erläutert Dirk Stoll, der als Koordinator gemeinsam mit dem leitenden Pfarrer Christoph Schneider für die Umstrukturierung verantwortlich ist. „Es geht letztlich darum, sich räumlich und personell kompakter aufzustellen und dort, wo es vielleicht sogar ein Überangebot gibt, nachzuschärfen." So soll es für die gesamte Pfarrei Mühlheim-Obertshausen künftig beispielsweise nur noch einen Pfarrer geben, der als Verantwortlicher die Entscheidungen trifft und von einem zusätzlichen Priester sowie durch ein Pfarrbüro unterstützt wird.

Im Austausch: Pastoralraum-Koordinator Dirk Stoll (Mitte) und das Team für Öffentlichkeitsarbeit. FOTO: FRENGER

Die Geistlichen, die aktuell in den jeweiligen Kommunen für Messen und Gottesdienste zuständig sind, würden nach ihrem Eintritt in den Ruhestand nicht ersetzt. „Das wird natürlich dazu führen, dass wir das Angebot an heiligen Messen deutlich zurückfahren müssen", meint Stoll. Das sind jedoch nicht die einzigen Veränderungen, an die sich Gemeindemitglieder in Zukunft gewöhnen müssen. Die einzelnen Pfarrgemeinderäte werden als Gremium etwa durch einen übergeordneten Pfarreirat, der von sämtlichen Mitgliedern der neugegründeten Pfarrei gewählt wird, ersetzt. Darüber hinaus soll es nach Abschluss des Projekts auch nur noch einen Verwaltungsrat geben.

„Das ist natürlich kein Vorhaben, das sich von heute auf morgen umsetzen lässt, sondern ein stetiger Prozess und Wandel, der auch nach der Gründung nie ganz abgeschlossen sein wird", ist sich Stoll sicher und ergänzt: „Wir probieren jetzt ein paar neue Dinge aus, schauen, was funktioniert und nehmen dann gegebenenfalls Anpassungen vor." Hierfür hätten sich bereits mehrere Projektgruppen gebildet, die in regelmäßigen Treffen verschiedene Konzepte ausarbeiteten.

Und das ist auch nötig, wie Jens Oberbeck von der Pfarrgruppe Mühlheim verrät: „Es kursieren die wildesten Gerüchte und für uns gilt es jetzt, den Leuten zu zeigen, dass wir, ganz egal was kommt, auch in Zukunft ein gutes Gemeindeleben aufziehen können." Denn viele Mitglieder fürchteten derzeit, dass ihre Gemeindehäuser oder Kirchen geschlossen werden und sie dadurch ihre gewohnten Anlaufstellen verlieren könnten. „Es gibt eine Vorgabe aus Mainz, die uns einen gewissen Rahmen finanzieren – für alles, was darüber hinaus geht, müssen wir selbst eine Lösung finden", sagt Oberbeck und betont, man wolle versuchen, möglichst alle Objekte zu erhalten.

Bettina Kupczyk, verantwortlich für die Internetseite von Herz Jesu und St. Thomas Morus, versucht sich derweil trotz Bedenken auf mögliche Vorteile des Pastoralraums zu konzentrieren. Sie hofft, dass die einzelnen Gemeinden dadurch enger zusammenrücken. „So können vielleicht Angebote, die normalerweise wegbrechen würden, weitergeführt werden." Im Bereich der Nachwuchsarbeit und des ehrenamtlichen Engagements sieht sie ebenfalls Potenzial zur Verbesserung. „Dadurch wird es für Menschen mit gleichen Interessen leichter, sich zusammenzuschließen", so Kupczyk.

Eine Übersicht

aller Pastoralräume im Bistum Mainz gibt es unter www.bistummainz.de/pfarreien.